

PEUGEOT 104-Extra-Ausgabe  
limitierte Stückzahl

## Die Zwei mit den gewissen Extras.



Machen Sie eine Probefahrt mit den beiden Exklusiv-Modellen PEUGEOT 104 SL »Luxus« und PEUGEOT 104 SL »Sport« – dann wissen Sie, was es heißt, mit Kompakt-Fünftürern wie aus dem Bilderbuch zu fahren. Wichtig: Beide Modelle gibt's zu attraktiven Preisen. Fragen Sie Ihren Händler.  
PEUGEOT 104 SL: 1124 ccm • 42 kW (57 DIN PS) • 145 km/h.

### PEUGEOT 104 SL »Luxus«

- ★ Verchromte Rad-Zierblenden
- ★ Kopfstützen
- ★ Mittelkonsole mit UKW-Blaupunkt-Radio mit integriertem Verkehrs-Decoder
- ★ Auspuffblende
- ★ Chromleisten und Chrom-Effektblenden
- ★ Farben: karminrot, metall-goldgrün, metall-perlbeige

### PEUGEOT 104 SL »Sport«

- ★ Aluminium-Sportfelgen
- ★ Sport-Lederlenkrad
- ★ Kopfstützen
- ★ Sportive Effektstreifen
- ★ Auspuffblende
- ★ Farben: schwarz, citrus-gelb und orange



Bekennnis zur Qualität **PEUGEOT**

### Automobile Hoppe

542 Lahnstein, Adolfstraße 163 u. Brückenstraße 34, Telefon: 0 26 21 / 29 69 u. 48 88



## A-Jugend auf Erfolgskurs <sup>-15-</sup>

Am Mittwoch, dem 16.3.77, mußte unsere A-Jugend Schülermannschaft erneut beweisen, was wirklich in ihr steckt. Denn schon vor dem Spiel gegen Montabaur wußten wir, daß wir diesmal keinen leichten Stand haben würden. Dennoch waren auf der Hinfahrt die meisten unserer Spieler optimistisch. Gestärkt durch ein "Dopingmittel" von Herrn Scheer betraten wir das Spielfeld. Unsere Siegeschancen wurden trotz dieses "Dopingmittels" schon nach zwei Spielminuten stark gedämpft. Denn bevor wir uns umsehen hatten, lagen wir schon mit 1:0 im Rückstand. Nun liefen wir die ganze erste Halbzeit diesem frühen Gegentor hinterher. Wir brachten es einfach nicht fertig, den Ball im gegnerischen Gehäuse unterzubringen. Wir spielten zwar meisterlich auf, jedoch nur bis zum gegnerischen Strafraum. Der Ausgleich wollte einfach nicht fallen. Ein gegnerischer Abwehrspieler zeigte uns dann, wie man Tore schießt. Er verwandelte eine Flanke von Paulus "kaltblütig" ins eigene Tor und gleich danach ertönte auch schon der Halbzeitpfiff. Dieser Ausgleichstreffer war für uns eine moralische Stärkung. Mit dem Glauben, dieses Spiel für uns entscheiden zu können, gingen wir in die zweite Halbzeit. Es dauerte auch nicht lange bis Lothar Klein seine Torjä-

gerqualitäten unter Beweis stellte. Er erzielte ein herrliches Tor zum 2:1. Doch nun stürmte die Mannschaft aus Montabaur und ließ uns zeitweise nicht aus unserer eigenen Hälfte hinauskommen. Aber mitten in diese Drangperiode unseres Gegners konnten wir geschickt und plötzlich hieß es 3:1 durch Eugen Hauptenthal. Lothar Klein stellte dann noch mit seinem zweiten Treffer den Endstand von 4:1 her. Es war ein gutes Spiel unserer Mannschaft, das mit etwas mehr Glück noch hätte höher gewonnen werden können. Nun hoffen wir, daß wir in zwei Wochen gegen den Sieger aus dem Spiel Neuwied-Altenkirchen der Bezirksmeisterschaft noch näher kommen. Gewinnen wir nämlich dieses Spiel, so stehen wir als Bezirksmeister Ost fest und spielen gegen den Bezirksmeister Mitte um die eigentliche Bezirksmeisterschaft. Jetzt schon von der Rheinlandmeisterschaft zu reden, wäre etwas verfrüht, aber wir hoffen dennoch, daß wir dieses hochgesteckte Ziel erreichen werden.

Manfred Kirchen

- Die Redaktion wünscht jedenfalls viel Erfolg und vor allem etwas Glück in den nächsten Spielen -



## KÄTHE SCHRÖDER SCHUH und LEDERWAREN

Bei KÄTHE SCHRÖDER in der EINKAUFSTRASSE sind DAMEN-, HERREN- und KINDERSCHUHE in großer Auswahl im Angebot, wobei PREIS und QUALITÄT übereinstimmen.

542 LAHNSTEIN

Burgstr. 15

# 55 <sup>-16-</sup> Hochwasser / <sup>-17-</sup> FF



Bild: Überflutete Johannesstraße im Jahre 1955. Blick vom Hähnchen-Clem in Richtung Johannesgymnasium. Rechts: die heutige Stadtbibliothek mit der Rot - Kreuz - Station.

Bild: Eine ganze Schar von Jungen "rettete" Br. Gerhard's erstes Fahrzeug: ein 3rädiges Vehikel. Blick: von der Klosterbibliothek auf den Eingang des alten Schulgebäudes



Bild: Auch vor der Johanneskirche machte das Hochwasser nicht halt. Blick: von der Empore auf die alte Orgel und die unter Wasser stehende Kirche



Bild: "Hurra" schrien einige, als sie diese Anlegestelle nach Koblenz-Stolzenfels sahen. Doch sie mußten ihre Hoffnungen begraben, denn der Rhein stieg nicht so hoch, daß es zu einigen Tagen Ferien kam

Bild: Das Hochwasser an der Lahn ließ sehr viel Schmutz und Unrat zurück. Blick: Schnappschuß von der Lahnpromenade nahe dem Hähnchen-Clem.



Bild: Das Hochwasser bot jedoch auch Gelegenheit zum Spielen. Das beweist der Junge, der mit seinem Fahrrad im Wasser am Geländer steht. Er weiß jedoch nicht, welche Arbeit die Erwachsenen später beim Säubern haben werden.

Bild: Vom Hochwasser unbeeindruckt dreht dieser Schwan auf der Lahn seine Runden. Aber der Reifen wird ihm wohl doch etwas fremd vorgekommen sein. Vielleicht ein fremder Rivale im Revier?



# MSS-Information

-18-

...romuH

Am 2. Januar hielt der Ministerialdirigent Dr. Lessing im Großraum unserer Schule einen Vortrag über die MSS. Für die Schüler der 10. Klassen brachte diese Information bestimmt einiges Neues.

Dr. Lessing sprach vor allen Dingen über den Stellenwert des Abiturs für die studiumbezogene und die berufsbezogene Ausbildung: Obwohl das Abitur immer noch die beste Absprungbasis für Studium und Beruf ist, wird es doch in einigen Jahren nicht mehr den Stellenwert haben, den es heute hat.

Viel mehr wird die Annahme eines Abiturienten zu Studium oder Beruf von sogenannten Eignungstests bestimmt werden (etwa im Verhältnis 55% Abitur - 45% Eignungstest). In diesen Eignungstests wird vor allem Konzentrationsfähigkeit, Deutsche Sprachfertigkeit und Grundwissen verlangt.

Daher verbindet speziell die MSS das individuelle Lernen und das sich Aneignen von Grundwissen durch

1. 3 Leistungskurse (in anderen Bundesländern sind es nur 2).
2. das Folgekursystem in den Grundkursen, wodurch ein abgerundetes Wissen in den Grundkursen bis Ende 13,1 garantiert wird.

Außerdem wurden noch die überzogenen Lehrpläne kritisiert. Das entschuldigte Dr. Lessing damit, daß die Lehrpläne nur aus der Praxis erwachsen könnten und diese ersten MSS - Lehrpläne vom grünen Tisch inzwischen schon in der 2. Revision seien.

Die nach dem Vortrag entstandene Diskussion konnte aus Zeitgründen nicht optimal geführt werden. Das war bestimmt für Eltern, Lehrer und Schüler sehr schade.

Stefan Hartmann 10a3

Die in NN 5/76 veröffentlichte Bildergeschichte in Esperanto fand so großen Anklang, daß wir uns entschlossen, hier einige Esperanto-Witze zu veröffentlichen:

La scio estas potenco.

Instruisto: Se mi donus al vi 16 nuksojn kaj vi devus ilin dividi kun via malgranda frateto, kiom da nuksoj ricevus li?  
Bob: Ses!  
Instruisto: Vi ne scias kalkuli!  
Bob: Mi jes, sed mia frateto ne!

En tatro.

Aktoro: Jes, sinjoro direktoro, estas vera arto vivi el la salajro, kiun vi pagas.  
Direktpro: Do montru, ke vi estas vera artisto!

Inter amikinoj.

- Vi havas ja belegan pelton!  
Kiom ĝi kostis?  
- Tri svenatakojn.

Inter profesoroj.

- Sinjoro kolego, mi venas por admiri vian faman kolekton de antikavaĵoj.  
- Tre bone! Ĉu mi povas tiam unue prezenti al vi miajn edzinon kaj filinon?

Sur la strando.

- Sinjorino, ĉu estas via filo tiu knabo, kiu tie enfosas mian surtuton en la sablon?  
- Ho ne, sinjorino. Tiu estas la fileto de mia fratino.  
La mia estas tiu knabeto, kiu plenigas vian ĉapelon per akvo.

-19-

# Wir sprachen mit -

## Herrn GOSE



Wir sprachen mit Herrn Georg Gose, Vallendar. Herr Gose ist Baumeister für Gitarren und historische Zupfinstrumente und repariert die Streichinstrumente unserer Schule.

- 1) Bitte schildern Sie uns kurz Ihren Lebenslauf und wie Sie zu Ihrem Beruf kamen!

Ich wurde in Düsseldorf geboren, wuchs in Breslau auf, von dort floh ich 1945 zunächst nach Sachsen und lebte dann für jeweils kurze Zeit in verschiedenen Orten Deutschlands, bis ich dann mit meinen Eltern nach Koblenz kam, wo ich eine Schreinerlehre begann. Als Mitglied einer Hauskapelle brauchte ich eine Gitarre, Beim Kauf des Instruments bemerkte man meine Kenntnis der Holzarten, und der alte Herr Klein (vom Musikhaus =Klein= Koblenz) bot mir an, bei ihm eine Lehre für den Bau von Zupfinstrumenten anzufangen. Vor drei Jahren machte ich die Meisterprüfung und bin seitdem als selbstständiger Instrumentenbauer tätig.



Bereits fertig geschnittene Bodenstücke, bei den helleren handelt es sich um Ahorn, bei den dunkleren um Palisanderböden.

- 2) Bitte erklären Sie uns den Bau einer Gitarre im Einzelnen!

Für die Qualität einer Gitarre ist die Ablagerung der einzelnen Hölzer, sie beträgt sechs bis acht Jahre, von großer Bedeutung. Für die Decke wird Fichten- oder Zedernholz verwendet, für Boden und Zargen benutzt man Ahorn oder Edelholz, wie Palisander, Rosenholz und Zebrano. Der Hals wird massiv aus Zedernholz, Erle, oder Mahagoni gefertigt.

Decke und Boden werden aus zwei deckungsgleichen Holzstücken aneinandergelieimt. Man nimmt Stücke, die im Baumstamm direkt übereinander lagen, wodurch



sich die spiegelbildliche Musterung erklärt. Danach wird auf das zusammengeleimte, noch rechteckige Holzstück die Gitarrenform aufgezeichnet und ausgeschnitten.  
Auf der Unterseite der Decke werden Fichtenleisten aufgeleimt. Lage und Art der Leisten sind für den Klang des Instrumentes von ausschlaggebender Bedeutung.

Auf dem Boden befinden sich Querleisten, die zur Stabilität des Instrumentes beitragen.

Um den Zargen die notwendige Rundung zu verleihen, werden sie über einem elektrisch erhitzten Rundisen gebogen, bis sie in eine Sperrholzform passen. Besonders dieser Arbeitsgang erfordert einige Übung.

An der Stelle, wo die Zargen oben und unten zusammentreffen, werden Verbindungsstücke zur besseren Haltbarkeit eingeleimt. So entsteht der Zargenkranz. Anschließend werden am Zargenkranz auf der Decken- und Bodenseite elastische Holzleisten (Reifchen) eingeleimt. Diese Reifchen dienen dazu, der Gitarre einen besseren Halt zu geben, bzw., die Decken- und Bodenleisten darin einzupassen.

Der vorgefertigte Hals wird jetzt eingefast. Die gute Verleimung ist dabei besonders wichtig, weil der Hals nach der Besaitung einer sehr hohen Zugbelastung (42 kg) ausgesetzt ist.

Bei guten Gitarren ist die Umkleidung des Schallochs ein handgefertigtes Mosaik (!) aus vorgefärbten Furnierhölzern, die in mühsamer Kleinstarbeit zusammengesetzt und verleimt werden.

-----

Zu den Bildern:

- 1) Aufzeichnen der Bodenform mit einer Schablone.
- 2) Noch nicht fertig beleistete Unterseite einer Decke.
- 3) Das Biegen der Zargenhölzer auf dem erhitzten Rundisen. Auf Grund der geringen Wandstärke (3-4 mm) lassen sich die Hölzer ziemlich leicht formen.



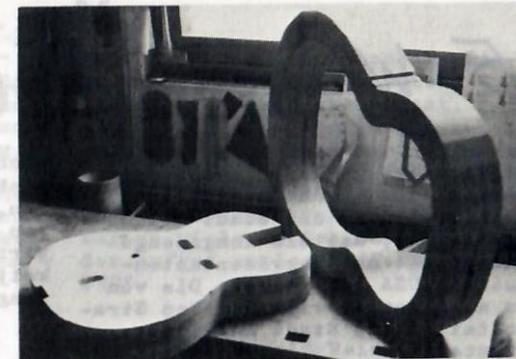
Zu Schluß wird das Instrument lackiert. Hierbei wird der Unterschied zwischen handgefertigten und "Fabrikgitarren" besonders deutlich: Das nach unserer Beschreibung in Handarbeit hergestellte Instrument wird fünfmal mit Kunstlack überspritzt, bei besonders guten Instrumenten wird Naturlack über zwanzig mal mit einem extern feinen Dachshaarpinsel aufgetragen. Diese Lacke benötigen eine lange Trockenzeit. Naturlacke können nicht in Trockenöfen behandelt werden, weil die Lackschicht sonst Risse bekommt.

Handgearbeitete Gitarren können bei Herrn Gose ab 360.- erstanden werden, der Preis ist von den Vorstellungen des Käufers an Klangeigenschaften und Verzierungen abhängig. Historische Lauten kosten über 1800.-, was besonders auf eine lange Arbeitszeit zurückzuführen ist.

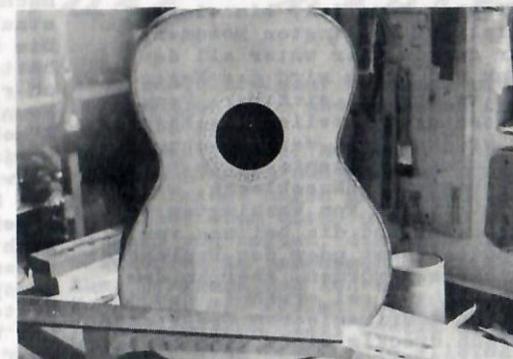
Bei Herrn Gose, der auch am Kauf alter Instrumente interessiert ist, können übrigens auch alte "Erbstücke" restauriert werden.



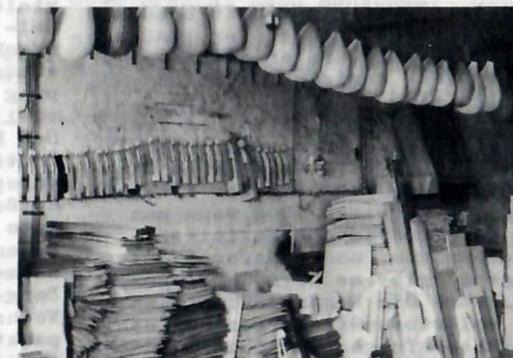
Bericht u. Fotos: KUS



Die für die Rundung der Zargen benötigten Sperrholzformen



Fertiger Korpus und Hals



Hier werden die Hölzer sechs bis acht Jahre gelagert.

- Wir danken Herrn Gose für die verständliche Beantwortung der Fragen!

5 Wochen ...

-22-

# USA 3. Teil

Washington ist eine Residenz- und Verwaltungsstadt. Industrieanlagen sind durch Gesetz verboten. Den Mittelpunkt der Stadt bildet das Kapitol, das als Kongressgebäude Senat und Repräsentantenhaus der USA beherbergt. Die von ihm ausgehenden vier breiten Straßen teilen die Stadt in vier Hauptteile.

Aus Grünanlagen und Parks ragen Denkmäler und Verwaltungsgebäude im klassizistischen Stil hervor, unter anderem das Weiße Haus, Jefferson Memorial, Lincoln Memorial und Washington Monument. Aber gerade hier unter all dem Prunk und Glanz wird das Negerproblem der USA sichtbar. Denn in Washington stellen die Neger den größten Teil der Einwohner. Sie wohnen größtenteils in heruntergekommenen Häuseblocks, welche das Stadtbild von Washington verschandeln, und die bei uns vom Gesundheitsamt oder der Baubehörde geschlossen würden. Aber in dem Zusammenhang sei erwähnt, daß die meisten amerikanischen Großstädte einfach dreckig sind. Auch heute noch sind die meisten Neger Angehörige der Unterschicht. Und dies bedeutet Arbeits- und Mittellosigkeit bzw., wenn man Arbeit bekommt, eine Unterbezahlung oder, daß man bei Krisen als erster entlassen wird. Diese soziale Situation schlägt sich in einer außerordentlich hohen Kriminalität und Trunkenheit nieder. Regierung und Armee kennen offiziell keine Diskriminierung mehr bei der Einstellung von Farbigen. Und wenn man von der Theorie der Politiker, Kirchenmänner und anderer Kämpfer ausgeht, gibt es kein Rassenproblem mehr. Die Neger fühlen sich als selbstbewußte Bürger der USA. Die Rassenfrage ist heute nur noch in der Praxis ein Problem, was aber nicht mehr wie früher am amerikanischen System selbst liegt, sondern nur noch am Menschen. Was an Fortschritt von Negern und Weißen erreicht wird, wird zum Teil vom white backlash (weißer Rückschlag gegen die Neger) wieder zunichte gemacht. Daß wir heute

nicht mehr so viel über das Negerproblem hören wie früher, liegt daran, daß die USA wie wir mit anderen Problemen, wie zum Beispiel Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit zu tun hat, welche die Negerfrage überlagern.

Nun aber von Washington 1500 km weiter nördlich über die achtspurigen Superhighways durch die Staaten New York, Connecticut, Massachusetts nach New Hampshire, einem Bundesstaat im Nordosten der USA. Die Menschen dort behaupten, sie hätten einen Berg für jeden Besucher. Die White Mountains mit dem Mount Washington haben die höchsten Erhebungen. Landschaftsmäßig entspricht dieser Bundesstaat etwa der Schweiz. Auch vom Baustil der Häuser her könnte man meinen, in den Alpen oder in Schweden zu sein. Auch die Amerikaner empfinden die Neuenglandstaaten als das alte Europa. Hier landeten auch die ersten Einwanderer. New Hampshire hat wenig Industrie (Fischfang), aber enormen Touristikbetrieb. Im Winter ist Skisaison und im Sommer bieten neben den Hotels auch die vielen Campingplätze in den National- oder Staatsparks den amerikanischen Durchschnittsfamilien einen schönen Urlaub. Amerikanisches Camping ist im Vergleich zum deutschen viel komfortabler und luxuriöser. Das Klima entspricht etwa dem in Deutschland und bekommt dem Mitteleuropäer viel besser als das feuchtheiße des Südens. Nachdem wir das Auto meiner Gastfamilie bei deren Bekannten abgestellt hatten, unternahmen wir eine Wanderung bzw. eine Berg- und Klettertour von einer Woche. Mit schweren Rucksäcken gepackt, genossen wir die fantastische Berglandschaft und die riesigen einsamen Wälder. Kristallklare Bergseen, die größtenteils von Bibern reguliert werden, boten eine kühle Erfrischung. Nachts schliefen wir in Zelten oder in Berghütten der Forstverwaltung, die etwa Jugendherbergen entsprechen. Unterwegs begegneten uns Wanderer verschie-

-23-

dener Nationalität und immer wieder schwerbeladene Forstbeamte, die Nahrungsmittel zu den Hütten hinaufschafften. Die Landschaft ist hier wirklich noch Natur, nicht nur im Prospekt. Politisch gesehen ist dieser Bundesstaat sehr konservativ und typisch amerikanisch. Jeder Bundesstaat hat eine Art Kosenamen auf den Nummernschildern der Autos, der die geographische Lage oder wie hier in

New Hampshire traditionelle Dinge wiedergibt. Zum Beispiel: Florida = Sonnenscheinstaat, New Jersey = Gartenstaat. Auf dem Nummernschild von New Hampshire steht "live free or die." Dies ist auf die Gründerstaatenzeit zurückzuführen. Auch hier war an vielen Autos oder Säulen der Aufruf zu lesen "Raus aus der UNO".

Harald Rein

## Ordensberufe heute

"Ordensberufe", ein kurzes Wort! Sehr schnell, aber oft zu schnell wird es von uns ausgesprochen, und viele von uns wissen letzten Endes nicht, was es mit diesem Wort auf sich hat.

Um auf die nötigsten Fragen eine Antwort zu erhalten, fanden sich am 5./6. März an unserer Schule einige Schüler und zahlreiche Gäste aus dem Raum Koblenz zu einem Informationswochenende zusammen. Die Vorbereitung und Gestaltung lag in den Händen von Pater Konrad Kusenbach im Auftrag von Missio (Päpstliches Werk der Glaubensverbreitung in Aachen).

Am Samstag machten wir uns in kleinen Gruppen Gedanken über das Ziel dieser Informationstage und was wir uns von ihnen erhofften. Folgende Themenkreise wurden behandelt: Warum Ordensgemeinschaft? Berufung - Ordensgelübde: Versprechen der Armut, Ehelosigkeit und des Gehorsams - Nachfolge Christi? - Berufung in welche Gemeinschaft? - das gesellschaftspolitische Engagement der Ordensgemeinschaften - kirchliche Entwicklungsarbeit - ...

Sonntags stellten Vertreter verschiedener Ordensgemeinschaften sich, ihre Ordensgemeinschaft (Ziel und Aufgabe) vor. Es waren insgesamt neun Gemeinschaften vertreten.

Aber es sollte mehr als eine bloße Information sein und war dann auch mehr als das.

Alles deutete auf Menschen hin, die auch heute noch den Ruf zur Nachfolge Christi hören und befolgen. Sie alle leben unter uns. Sie geben Zeugnis von Worten, die sich nicht erschöpfen in Lebensgenuß, Reichtum, Karriere und Konsum. Es bleibt die Frage: Wer wird in Zukunft unserer Welt Gottes Liebe künden - jene Liebe, die alleine Hoffnung und Sinn geben kann.

Gott braucht dazu Menschen!

Die Reife eines Menschen zeigt sich am deutlichsten an dem Dienst, den er in der Gemeinschaft leistet. (Pedro Arrupe)

Joachim Rühl

\*\*\*\*\*

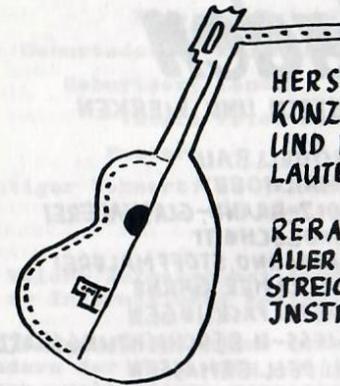
Kurz vor Redaktionsschluß erfuhren wir von Herrn Kim, daß er Kontakt mit einer koreanischen Schulzeitung bekommen hat.

Mehr darüber in der nächsten Nummer!

\*\*\*\*\*

# „Was Lehren so alles von sich geben“

Frau Alter: "Verbrauchsgüter werden verbraucht."  
 Herr Frank: "Aus welchem Loch stammen Sie eigentlich?"  
 P.Schuster: "Wir jagen die aus Angst zur Tat Verfluchten."  
 "Ich bin eben beschränkt in meiner Art."  
 "Ein Trinker hat Angst vor dem, was hinterher herauskommt."  
 "Ich bin der ich bin."  
 "Das will ich doch hoffentlich nicht hoffen."  
 Fr.B.Kuntscher: " ... und als er aufwachte, war er tot."  
 "Blaugestreiftes gibt's in Bayern, aber hier nicht."  
 "Seit wann sind denn Sie unter die Schäker gegangen?"  
 Herr Klippel: "Sie wissen ja, persönlich ham wir nichts miteinander!"  
 "Die Garage ist 3m lang und 17 cm breit."  
 "Hattu Führungsvorteile, muttu Kneipe aufmachen!"  
 P.Richard: "Wir haben am Johannesgymnasium eine lange Tradition der tätigen Liebe."  
 Dr.Schömann: "Wenn ein Dicker und ein Dünner auf der Schaukel sitzen, weiß man immer wo der Dünne zu finden ist!"  
 "... und jetzt noch eine klitzekleine Kleinigkeit."  
 "Wir waren auch alle mal Hohltiere!"  
 "Wir haben dann noch die Nebelwurzel (Nebenwurzel)."  
 Herr Becher: "Das ist eine abnehmende Zunahme!"  
 Herr Schmidt - Ehrlich (Chemielehrer am Gymnasium Oberlahnstein):  
 "Stellen Sie sich vor, ich wäre ein positives Ion und Sie ein negatives oder umgekehrt, wenn Ihnen die Ladung nicht paßt."  
 Herr Kim: "Faust schrieb Goethe!"  
 Herr Kluba: "Geh mal in die Barbara rein und versuch mal so einen Apparat anzufassen."  
 Dr.Schömann: "Manchmal hör ich was, manchmal nicht's. Hat's geklopft? - Nein? - Manchmal hör ich bei uns zu Haus die Klingel, dann war's sie's unter Garantie nicht! Da ist irgendwas im Ohr!"  
 "Die Armen kriegen Kinder, die Reichen kriegen Hunde und Autos, die Einen kriegen keine Kinder und schieben andere Gründe vor und die Anderen kriegen Kinder wie Kaninchen."



HERSTELLUNG VON  
KONZERTGITARREN  
UND HISTORISCHEN  
LAUTEN

REPARATUREN  
ALLER ZUPF-UND  
STREICH-  
INSTRUMENTE

## GEORG GOSE

5414 Vallendar

Telefon : 0261/69733

Mühlenstrasse 12

## Backbetrieb Horst Härter



Backwaren aller Art täglich frisch  
Obstkuchen, vielseitig und geschmackvoll

LAHNSTEIN · RUF: 8493 · OSTERSPAI · RUF: 551

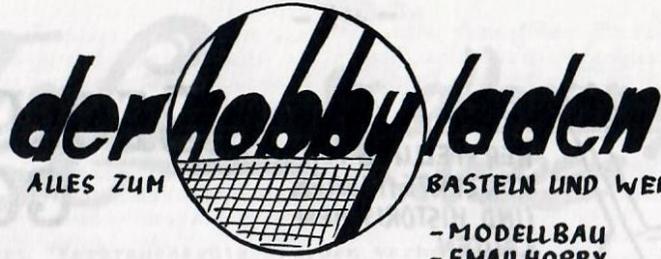


Mobylette



Mofas - Motorräder - Motorroller - Mopeds - Fahrräder  
Ausführung sämtlicher Reparaturen - Kundendienst

Herwig Merkelbach Mechanikermeister  
LAHNSTEIN I - TELEFON 7208



ALLES ZUM

BASTERN UND WERKEN

5420 LAHNSTEIN  
ADOLFSTRASSE 58  
TEL: (02621)4606

- MODELLBAU
- EMAILHOBBY
- HOLZ-BRAND-GLASMALEREI
- LINOLSCHNITT
- BATIK UND STOFFMALEREI
- MACRAMEE GARNE
- BASTELPACKUNGEN
- GIESS- U. BESCHICHTUNGSHARZE
- MODELLIERMASSEN
- SCHNITZHOLZ
- HOBBYWERKZEUGE
- SCHULBEDARF
- PERLEN - KLEBEPOLIE

# JOACHIM HERDEN

Uhren und Schmuck - modern und elegant

KOBLENZ ENTENPFUHL TEL: 33742



# ENGEL u. GO

BAUSTOFFGROSSHANDLUNG

BAUSTOFFE FÜR HOCH-, TIEF- u. STRASSENBAU

LIEFERT AB LAGER UND FREI BAUSTELLE · KUNSTSTOFF  
FUSSBÖDEN, BAUPROFILE · LAHNSTEIN · BAHNHOFSTR. 39a

TEL: 7458

a. i.

Name: Amnesty International (a.i.)

Geburtsdatum: 28. Mai 1961

Geburtsort London

Vater: Peter Benenson, Rechtsanwalt

Mutter: -

heutiger Wohnort: in 31 Ländern der Erde mit 1600 Gruppen und in 65 Ländern mit 70000 Einzelmitgliedern.

1) Welche Aufgaben hat sich Amnesty International gestellt?

Wir betreuen Gefangene in allen Ländern der Welt, die aus politischen, religiösen, rassistischen oder ethnischen Gründen inhaftiert sind, obwohl sie weder Gewalt angewendet, noch zur Gewalt aufgerufen haben. Wir helfen Asylsuchenden und Kriegsdienstverweigerern.

2) Worauf beruft sich a.i. mit seiner Arbeit?

a.i. beruft sich auf die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte", enthalten in der UNO Charta von 1948, welche von fast allen Staaten unterzeichnet wurde. Darin besonders auf die Artikel 5,9,18 und 19.

3) Welche politische Haltung nimmt a.i. bei seiner Arbeit ein?

Wir sind parteipolitisch und ideologisch strikt neutral. Dies wird zum Beispiel deutlich darin, daß jede Gruppe drei Fälle bearbeitet:

- a) aus dem Ostblock,
- b) aus dem Westen,
- c) aus der Dritten Welt.

Weiterhin ist ein Kernpunkt unserer Arbeit, daß wir die Todesstrafe grundsätzlich ablehnen, denn sie widerspricht Artikel 3 und 5 der Menschenrechte, worin dem Menschen das Recht auf Leben zugebilligt und jede unmenschliche Strafe abgelehnt wird.

4) Geben Sie uns einen kurzen Abriss des Aufbaus von a.i.!

An der Spitze der Organisation steht der Internationale Rat, bestehend aus den Delegierten der einzelnen Landesverbände (Sektionen). Er tagt nur einmal im Jahr. Dagegen tagt das zweithöchste Gremium, das Internationale Exekutivkomitee (9 Mitglieder aus dem Internationalen Rat) je nach Bedarf. Dem I.E.C. ist das Internationale Sekretariat in London angeschlossen, dieses bearbeitet die einzelnen Gefangenenfälle und gibt sie an die einzelnen Gruppen weiter. Weiterhin unterhält das Sekretariat Verbindung mit internationalen Behörden, nationalen Regierungen und Botschaften. Es erstellt Dokumentationen, lenkt Briefaktionen und weltweite Kampagnen, wie zum Beispiel: Kampagne gegen die Todesstrafe (1965 eingeleitet), Kampagne gegen die Folter (seit 1973). Auch entsendet es Kommissionen und Rechtsbeistände zu Prozessen in die betreffenden Länder z.B. Chile, Iran, Sowietunion, Rhodesien, Brasilien, Paraguay, Süd - Afrika, Indonesien etc. Die nächste Instanz ist die nationale Sektion. Diese hat ähnliche Funktionen wie das Internationale Sekretariat. Daran schließen sich die einzelnen Bezirke (mehrere Gruppen aus einer Stadt oder einer Region) an, deren Funktion in der Koordination und Zusammenarbeit zwischen Basis und oberen Gremien besteht. Die Basis besteht aus den Gruppen mit ungefähr zehn bis fünfzehn Leuten, zusammengesetzt aus verschiedensten Berufs- und Altersgruppen. Ihre Zahl in der BRD beträgt 550.

5) Wie funktioniert nun die Gruppenarbeit? Können Sie uns das anhand eines konkreten Falles aufzeigen?

Ja, sehr gerne. Wir greifen dazu vielleicht den Fall des russischen Reformbaptisten Peter Jakovitsch Siemens aus unserer aktuellen Gruppenarbeit auf.

Peter Siemens wurde am 2. Mai 1975 verhaftet im Zusammenhang mit einer religiösen Feièr. Die Kenntnis seiner Gefangennahme wurde a.i. in London mitgeteilt. Das Internationale Sekretariat ermittelte genauere Angaben und gab sie weiter in einem sogenannten "case sheet" an unsere Gruppe. Wir nahmen nun Verbindung auf mit verschiedenen Organisationen um den lückenhaften Bericht zu ergänzen, u.a. schrieben wir mehrmals an die Behörden in der UdSSR. Wir erhielten keine Antwort, hatten jedoch unverhofft Glück, indem eine schwedische Gruppe, die einen ähnlichen Fall bearbeitet, uns Mitteilungen übergab. Nunmehr schickten wir einen Brief und ein kleines Paket an die Familie des Gefangenen. Die Antwort steht noch aus. Parallel zu unserer Briefaktion sammelten wir Unterschriften für Siemens und teilten in einem Informationsstand der Öffentlichkeit Näheres mit. Weiterhin stzten wir verschiedene Artikel in die örtlichen Zeitungen und warben für unsere Gefangenen bei öffentlichen Veranstaltungen. So ungefähr muß man sich die Arbeit in den einzelnen Gruppen vorstellen. Sie ist meist jedoch weniger einfach, als gerade bei unserem Fall.

6) Können Sie Erfolge aus den letzten Jahren nachweisen?

Wir haben 1973/74 in ungefähr hundert Ländern gearbeitet, etwa 600.000 DM ( Spenden) an Hilfeleistungen für Gefangene und deren Familien aufgebracht, wir schickten Missionen und Beobachter in 27 Länder. In den ersten fünf Monaten von 1974 wurden 1.100 neue Fälle aufgenommen und 480 entlassen.

In dem Jahresbericht 75/76 wird das Zahlenverhältnis wahrscheinlich noch besser sein. Worin sieht nun Amnesty International die Möglichkeiten für Schüler und Lehrer an unserer Schule?

Unser Wunsch wäre es, daß dieser Artikel dazu beiträge, daß sich Lehrer und Schüler des Johannesgymnasiums zu einer a.i. Gruppe zusammenschließen.

Aber wir warnen vor falschen Vorstellungen - z.B. muß eine Gruppe im Jahr 1000DM aufbringen, über die sie zwar selbst verfügt, die aber als Bedingung zur Aufnahme in a.i. gelten. Gelingt dies nicht, würden wir uns freuen, wenn eine Klasse evt. einen Gefangenen adoptieren würde, da die a.i. Gruppen oft finanziell und arbeitsmäßig überlastet sind. Kommt keine Gruppe an der Schule zustande, so können sich interessierte Schüler an nachstehende Gruppen wenden:

Hartmut Güstler - Bogenstr.149  
54 Koblenz 1

Rainer Schützeichel  
Kohlenbornerstr.27  
5461 Vettelschoß 2

Angelika Steinförth  
Eschenweg 1  
5407 Boppard-Buchenau

Gerd Moseler - Auberg 5  
5450 Neuwied 13

Anka Münn - Altenbastr.29  
5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Gernot Jonas - Im Trinnel 21  
5440 Mayen

Walter Pies - Janis-Mühle  
6542 Rheinböllen

Günter Brüggemann  
Im Eulengrund 13  
5413 Bendorf 3

Bodo Reinke - Im Wiesengrund 2  
6541 Ellerh

Heiner Steimer - Hauptstr. 4a  
5551 Graach

Übrigens sind fast alle a.i. Mitglieder nebenberuflich tätig. Nur 52 Leute in der gesamten Organisation werden schlecht bezahlt. Übrigens wird auch demnächst hier in Lahnstein eine Gruppe entstehen (fragt nach bei den Jusos und Berufsschullehrern in Lahnstein).

Wer gab das Interview und wer war der Befragter?

Der Befragter war Albert Middendorf aus der MSS 13b und der Interviewte war Albert Middendorf, a.i. Gruppenmitglied. Eventuelle Fragen bitte an ihn.

Albert Middendorf

PS. Für interessierte Schüler an einer a.i. Gruppe hängt eine Liste im MSS - Aufenthaltsraum.

Buchtip:

# Die Söhne der großen Bäarin

Wollt ihr ein spannendes, abenteuerliches Buch lesen? Dann würde ich euch "Die Söhne der großen Bäarin" empfehlen. Dieses Indianerbuch hebt sich deutlich von anderen Indianerschichten ab. In ihm ist ein Stück Geschichte der Indianer dargestellt.

Im Mittelpunkt steht ein Dakota. Sein Lebenlauf und der seines Stammes werden geschildert. Dabei geht die Verfasserin bis ins Detail. Ein Büffeljagd wird so realistisch, zugleich aber fesselnd erzählt, daß man meint, selbst dabei zu sein.

Der Lebenslauf des Dakotas beginnt mit der Kinder- und Jugendzeit. Von ersten Jagdereignissen und Späherlebnissen des Jungen wird berichtet. Sehr spannend sind die Kapitel um die große Höhle in den Schwarzen Bergen, in der die große Bäarin, die Mutter des Stammes, hausen soll. Hier liegt auch das Gold der Häuptlinge, hinter dem die Weißen so' her sind. Schließlich wird aus dem Jüngling ein Häuptling. In seiner Zeit als Häuptling finden die "Einsperrungen" der Indianer in Reservate statt. Sein Stamm will vor den Weißen in das indianerfreundliche Kanada ziehen. Wird es dem Volk gelingen?

Eine spannende Verfolgungsjagd entwickelt sich. Wer gewinnt, das könnt ihr in dem Buch nachlesen!

\*\*\*\*\*

Liselotte Welskopf - Henrich

"Die Söhne der großen Bäarin"

Union Verlag

\*\*\*\*\*

Der einzige Nachteil ist der hohe Preis des siebenbändigen Buches (16,20.- pro Band). Doch ihr könnt euch das Buch ja nach und nach kaufen, und jeder Band ist in sich abgeschlossen.

Hans-Joachim Linden